

IHK-Konjunkturbericht II/2007 - Kurzfassung

Konjunktur weiter in Fahrt

+++ Industrie – erfolgreiche Entwicklung hält an +++ Baugewerbe – noch entspannt +++ Dienstleistungen – weiter auf Wachstumspfad +++ Handel – weiter auf Erholungskurs +++ Verkehrsgewerbe – Entspannung hält an +++

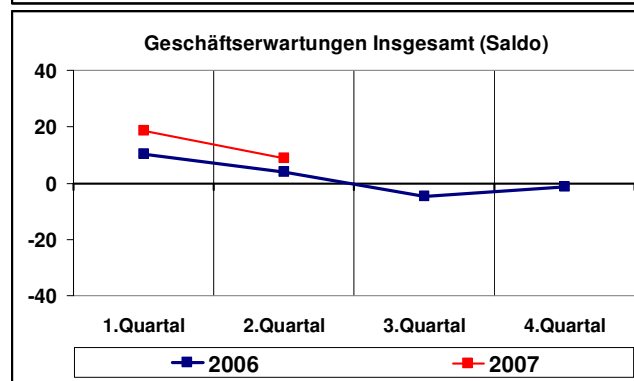
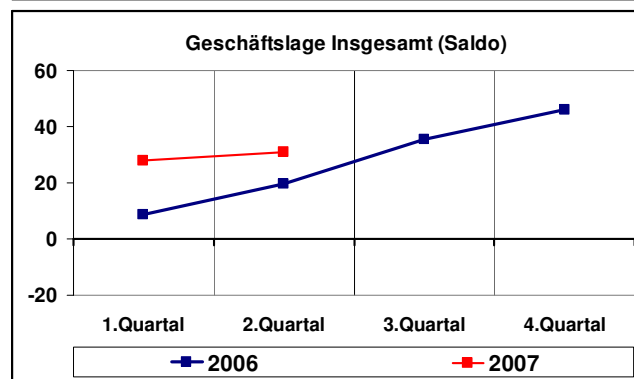
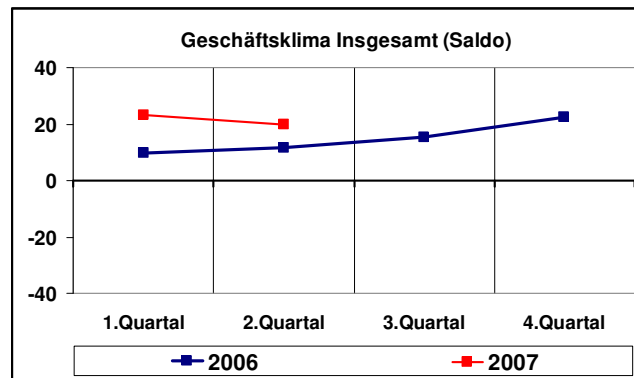
Die Konjunktur ist weiter in Fahrt. Industrie und Dienstleistungen wachsen. Das Dienstleistungsgewerbe wird seiner Rolle als zweiter Wachstumsmotor zunehmend gerecht. Die Entspannung im Verkehrsgewerbe hält an. Auch der Handel zeigt sich erneut verbessert. Selbst der erwartete Druck im Baugewerbe bleibt bisher aus.

Die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft. Dies zeigt die weiter steigende Investitionsneigung. Neben dem üblichen Investitionsmotiv Ersatzbedarf wird auch Kapazitätsausweitung benannt. Es wird erneut Beschäftigungsaufbau geplant.

Die gute konjunkturelle Entwicklung mit der Belebung des Arbeitsmarktes führte zu einer Verbesserung des Konsumklimas im Laufe des ersten Halbjahres. So hat sich die Anschaffungsneigung der Konsumenten entsprechend GfK-Konsumklima nach dem „Mehrwertsteuerschock“ nun wieder deutlich erhöht. Dies schafft Spielräume für Handel und personenbezogene Dienstleistungen. Die Rekordwerte des Vorjahres auf Grund von Vorziehkäufen werden aber nicht erreicht. Grenzen durch sinkende Bevölkerungszahlen auf regionalen Märkten sind weiter gesetzt.

Geschäftslage erneut hoch

Die Lagebeurteilung (30,9 Prozentpunkte) über alle Unternehmen hinweg hat sich erneut verbessert und liegt über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal sind die Lagewerte bei Bau, Handel und Dienstleistungen verbessert, bei Industrie und Verkehr verschlechtert.



Geschäftserwartungen auf Quartalshöchstwert seit 1995

Die Erwartungen (8,9 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt. Dennoch wird der beste Erwartungswert eines 2. Quartals seit 1995 erreicht. Dies beruht auf Aufhellungen im Baugewerbe im Vergleich zum Vorquartal. Alle anderen Branchen sind eingetrübt.

Geschäftsklimaindex weiter auf hohem Niveau

Der Originalwert des Geschäftsklimaindexes (19,9 Prozentpunkte) der IHK Halle-Dessau – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – liegt über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorquartal ist er leicht verschlechtert. Dies beruht auf

Verbesserungen im Bau, leichten Eintrübungen bei Industrie, Dienstleistungen und Verkehr. Im Handel bleibt der Geschäftsklimaindex nahezu stabil.

Saisonbereinigt erfolgt beim Geschäftsklimaindex mit 21,4 Prozentpunkten eine Seitwärtsbewegung.

Weiter Beschäftigungsaufbau geplant

Erneut wird mehrheitlich Beschäftigungsaufbau (9,2 Prozentpunkte) geplant. Im Vergleich zum Vorquartal ziehen die Beschäftigungsplanungen in der Industrie nochmals an. Beim Bau, bei den Dienstleistungen und beim Verkehr nehmen sie ab. Im Handel stagnieren sie.

Im 1. Quartal 2007 stieg laut Statistischem Landesamt die Zahl der Erwerbstätigen in Sachsen-Anhalt um 1,2 Prozent auf 979.400. Mit mehr als 70 Prozent-Anteil waren neue SV-pflichtige Beschäftigungsverhältnisse an dem Anstieg beteiligt. Bundesweit war ein Anstieg um 1,5 Prozent, in den neuen Ländern (ohne Berlin) um 1,8 Prozent vorhanden.

Die Zahl der Arbeitslosen sank nach Angaben der Agentur für Arbeit im Durchschnitt des 1. Halbjahres auf 116.409 (Sachsen-Anhalt: 213.393). Die Arbeitslosenquote beträgt damit 17,4 Prozent (Sachsen-Anhalt: 16,9 Prozent).

Investitionsneigung erneut verbessert

Die Investitionsneigung (14,6 Prozentpunkte) ist erneut verbessert. Im Vergleich zum Vorquartal zieht die Investitionsneigung bei Handel und Dienstleistungen an, bei Industrie und Verkehr stagniert sie. Einzig im Baugewerbe geht sie zurück.

Auslandsnachfrage lässt etwas nach

Die Auslandsnachfrage (15,5 Prozentpunkte) bei den befrag-

ten Industrieunternehmen lässt im Vergleich zum Vorjahres- und Vorquartalswert etwas nach. Sie hat aber immer noch ein gu-

tes Niveau. Der Export erfolgt vorrangig nach West- und Osteuropa. Die Absatzchancen in das Ausland werden etwas

schlechter eingeschätzt, sind aber immer noch als gut zu bewerten.

Industrie – erfolgreiche Entwicklung hält an

Saisonbereinigt ist der Geschäftsklimaindex (39,9 Prozentpunkte) weiter auf dem hohen Niveau des Vorquartals. Der Originalwert (40,4 Prozentpunkte) ist leicht schlechter als im Vorquartal, aber über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf leicht verschlechterten Lagerwer-

dem Vorjahreswert. Es wird mit weiter steigender Beschäftigung und gleich bleibend hohem Investitionsniveau gerechnet. Hauptmotiv für Investitionen ist die Kapazitätsausweitung, gefolgt vom Ersatzbedarf. Die Absatzchancen der Produkte in die alten Bundesländer und in das

Im gleichen Zeitraum wurde ein Auslandsumsatz von 1,3 Mrd. Euro erzielt, damit liegt die Exportquote bei 25,5 Prozent. In den 336 im IHK-Bezirk erfassten Unternehmen (Sachsen-Anhalt: 634) arbeiten durchschnittlich 52.663 Beschäftigte (Sachsen-Anhalt: 96.065).

der und in das Ausland werden im Vergleich zum Vorjahresquartal und Vorquartal schlechter eingeschätzt. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit erhöhtem Absatz in die Region gerechnet.

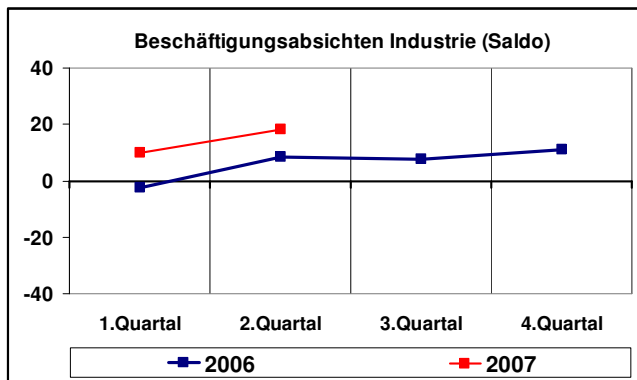
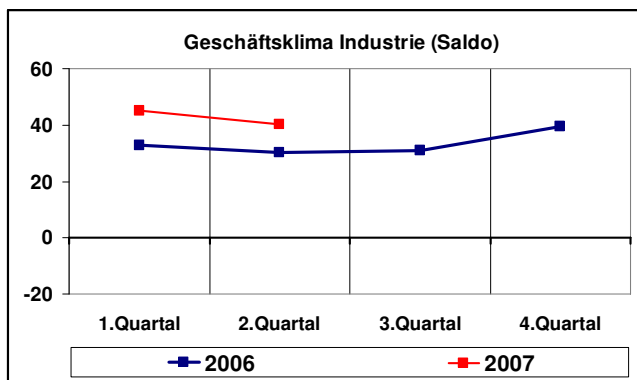
Die Chemische Industrie berichtet weiter von guten Lage- und Erwartungswerten. Die Auftragseingänge aus dem Ausland zogen an.

Bei den **Investitionsgüterproduzenten** (Anteil am Industrieumsatz im IHK-Bezirk: 9%; Anteil an der Industriebeschäftigung: 25%) wird die erhöhte Investitionsneigung der Wirtschaft deutlich. Sie melden bessere Lage- und Erwartungswerte. Die Lage (QW: 67,4 Prozentpunkte; VQ: 55,3 Prozentpunkte; VJQ: 57,1 Prozentpunkte) ist besser als im Vorquartal und im Vorjahr. Dies beruht auf guten Gewinnbewertungen, gleich bleibend guten Umsatzeinschätzungen. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind gegenüber dem Vorjahr verbessert, gegenüber Vorquartal aber leicht verschlechtert. Die erhöhte Nachfrage nach Investitionsgütern wird im hohen Auslastungsgrad der Unternehmen von 93,7 Prozent deutlich.

Die Geschäftserwartungen (QW: 39,2 Prozentpunkte; VQ: 26,2 Prozentpunkte; VJQ: 27,8 Prozentpunkte) sind aufgehellt. Es wird mit mehr Beschäftigung gerechnet. Die Investitionsneigung ist im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal etwas eingetrübt. Neben Kapazitätsausweitung wird auch Produktinnovation als Investitionsmotiv benannt.

Im Vergleich zum Vorjahr wird mit erhöhten Absatzchancen in die Region und die alten Bundesländer gerechnet.

Die Lage bei den Herstellern von Metallserzeugnissen hat sich



ten und Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal, diese aber auf hohem Niveau.

Die Geschäftslageeinschätzung (52,1 Prozentpunkte) ist ein Quartalshöchstwert. Gewinn- und Umsatzeinschätzungen liegen über dem Vorjahreswert. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind rückläufig, aber immer noch deutlich im positiven Bereich. Der Auslastungsgrad sinkt mit 83,8 Prozent leicht ab.

Die Geschäftserwartungen (28,7 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt, liegen aber deutlich über

Ausland werden sowohl gegenüber Vorjahresquartal als auch Vorquartal schlechter bewertet. Dennoch sind sie gut. Die Absatzchancen der Produkte in die Region sind im Vergleich zum Vorjahr verbessert, im Vergleich zum Vorquartal sind sie verschlechtert.

Der Industrieumsatz wächst. Obwohl die Anzahl der Unternehmen, die an der statistischen Erfassung teilnehmen, auf Grund der neuen Grenze (über 50 Beschäftigte) gesunken ist, wurde ein Industrieumsatz von 5,3 Mrd. Euro im Zeitraum Januar bis März 2007 (Sachsen-Anhalt: 8,1 Mrd. Euro) erreicht.

Die Einschätzungen in den Hauptgruppen der Industrie unterscheiden sich. So sind die Lagerwerte im Vergleich zum Vorquartal bei den Vorleistungs- und Verbrauchsgütern verschlechtert, bei den Investitionsgütern verbessert. Bei den Erwartungen sind sie dagegen bei Verbrauchs- und Investitionsgütern aufgehellt. Eintrübungen melden die Vorleistungsgüterproduzenten.

Die **Vorleistungsgüterproduzenten** (Anteil am Industrieumsatz im IHK-Bezirk: 67%; Anteil an der Industriebeschäftigung: 47%) melden schlechtere Lage- und Erwartungswerte im Vergleich zum Vorquartal, sie liegen aber deutlich über den Vorjahreswerten. Die gute Lageeinschätzung (QW: 57,3 Prozentpunkte; VQ: 65,1 Prozentpunkte; VJQ: 36,2 Prozentpunkte) beruht auf gestiegenen Gewinnen und Umsätzen im Vergleich zum Vorquartal und Vorjahresquartal. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorjahresquartal verschlechtert.

Die Geschäftserwartungen (QW: 28,9 Prozentpunkte; VQ: 42,3 Prozentpunkte; VJQ: 13,7 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser, im Vergleich zum Vorquartal sind Verschlechterungen erkennbar. Es werden Einstellungen geplant, die Investitionsneigung ist weiter auf hohem Niveau. Hauptmotive für Investitionen sind Ersatzbedarf und Kapazitätsausweitung. Die Absatzchancen in die alten Bundeslän-

noch weiter verbessert. Die Erwartungen sind etwas eingeschränkt, aber auf immer noch hohem Niveau.

Der Maschinenbau zeigt unverändert hohe Lage- und Erwartungswerte. Dies geht einher mit hoher Kapazitätsauslastung.

Die **Verbrauchsgüterproduzenten** (Anteil am Industrieumsatz im IHK-Bezirk: 23%; Anteil an der Industriebeschäfti-

gung: 25%) melden schlechtere Lagewerte, dennoch ist der Blick in die Zukunft optimistischer. Die gesunkenen Lagewerte (QW: 19,5 Prozentpunkte; VQ: 42,5 Prozentpunkte; VJQ: 42,4 Prozentpunkte) beruhen auf zurückgegangenen Auftragseingängen aus dem Inland. Die Auftragseingänge aus dem Ausland sind verbessert. Die Gewinnbewertungen sind ebenfalls leicht verbessert. Der Umsatz sank im Vergleich zum Vorquar-

tal deutlich. So ging auch die Kapazitätsauslastung auf 78,2 Prozent zurück.

Die Geschäftserwartungen (QW: 27,2 Prozentpunkte; VQ: 15,3 Prozentpunkte; VJQ: 21,6 Prozentpunkte) sind aufgeheitelt. So wird zusätzliche Beschäftigung geplant. Die Investitionsneigung ist weiter hoch. Hauptmotiv ist Kapazitätsausweitung. Im Vergleich zum Vorjahr wird mit schlechteren Absatzmöglichkei-

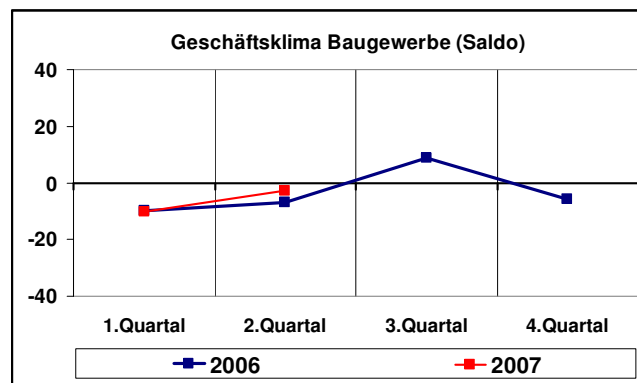
ten in die Region und in die alten Bundesländer gerechnet, Verbesserungen werden nur im Ausland erwartet.

Die Lagewerte im Ernährungsgewerbe sind verschlechtert. Die Auftragseingänge aus dem Inland sind gesunken. Dennoch wird für die Zukunft mit Besserung gerechnet.

Baugewerbe – noch entspannt

Der Geschäftsklimaindex im Bau (-3,0 Prozentpunkte) verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal, liegt aber unterhalb der Null-Linie. Die Lagebewertung ist im Vergleich zum Vorjahr schlechter, die Erwartungen aufgeheitelt.

Die Lage (-12,0 Prozentpunkte) wird im Bau im Vergleich zum Vorquartal besser bewertet, sie erreicht den guten Vorjahreswert aber nicht. Dies verwundert nicht, da dieser auch auf Sondereffekte beruhte. Die Gewinnbewertungen sind gegenüber Vorquartal und Vorjahresquartal verbessert, liegen per Saldo aber deutlich unterhalb der Null-Linie. Umsatzbewertungen und Einschätzungen der Auftragslage sind gegenüber Vorjahr deutlich schlechter, gegenüber Vorquartal aber besser. Per Saldo



liegen sie aber unterhalb der Null-Linie. Die Auftragsreichweite blieb mit 9,2 Wochen relativ konstant.

Die Erwartungen (6,1 Prozentpunkte) sind aufgeheitelt. Sie sind gegenüber Vorquartal und Vorjahr verbessert. Der Umsatz

wird im Vergleich zum Vorjahr gleich eingeschätzt, im Vergleich zum Vorquartal schlechter. Es wird Beschäftigungsabbau geplant, die Investitionsneigung sinkt deutlich. Hauptmotiv ist erneut Ersatzbedarf.

Im Tiefbau ist die Lage im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal schlechter. Der Ausbau hat dagegen noch einige abzuarbeitende Aufträge, er ist besser als im Vorquartal und auf Vorjahresniveau. Die Erwartungen sind bei beiden besser als im Vorjahr und nahezu auf Vorquartalsniveau.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe Januar bis März 2007 ist laut Statistischem Landesamt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum kräftig um 43 Prozent auf 186 Mio. Euro (Sachsen-Anhalt: 333 Mio. Euro, +37,7 Prozent) gestiegen. Relativierend ist hinzuzufügen, dass der Winter 2006/2007 ausfiel. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten stieg um 8,0 Prozent auf ca. 7.640 (Sachsen-Anhalt: 15.910 Beschäftigte; +7,8 Prozent).

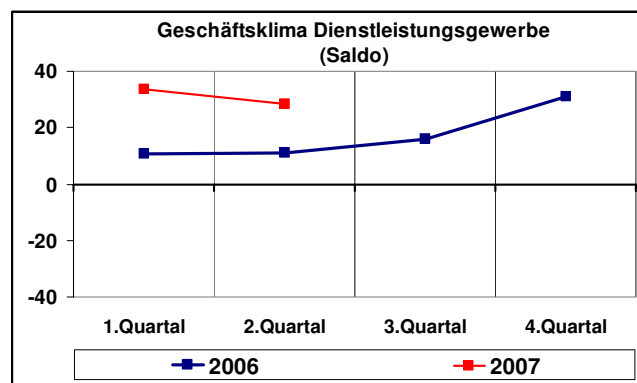
Dienstleistungen – weiter auf Wachstumspfad

Das Dienstleistungsgewerbe knüpft an die gute Entwicklung der letzten drei Jahre an. Der Geschäftsklimaindex (28,5 Prozentpunkte) erreicht einen Quartalshöchstwert seit 1992. Dies beruht auf weiteren Lageverbesserungen und eingetrübten Erwartungen im Vergleich zum Vorquartal. Die Vorjahreswerte werden deutlich übertroffen.

So ist die aktuelle Lage (44,2 Prozentpunkte) der beste Lagewert eines 2. Quartals seit 1992. Dies beruht auf gestiegenen Umsätzen und Gewinnen.

Die Erwartungen (12,8 Prozentpunkte) sind zwar eingetrübt im Vergleich zum Vorquartal, aber

über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf verschlechterten, aber noch guten Umsatzerwartungen



im Vergleich zum Vorquartal. Es wird erneut Beschäftigungsaufbau geplant, die Investitions-

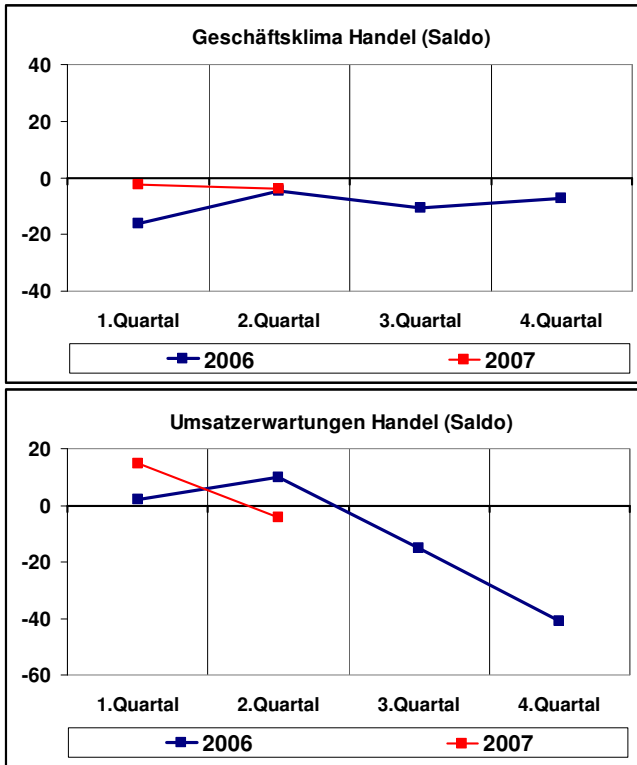
neigung zieht nochmals an. Hauptmotiv ist hier aber der Ersatzbedarf.

Es sind Unterschiede zwischen personenbezogenen und unternehmensnahen Dienstleistungen

vorhanden. So resultiert die gute Lageeinschätzung der Dienstleistungen gesamt aus den Lageverbesserungen der unternehmensnahen Dienstleistungen, die Lage bei den personenbezogenen ist verschlechtert. Die Erwartungen haben sich dagegen bei beiden im Vergleich zum Vorquartal eingetrübt.

Bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen ist eine Kopplung an die Industrie erkennbar. Die personenbezogenen Dienstleistungen geraten wieder etwas unter Druck. Eine Ursache ist der begrenzte Markt durch Kaufkraft und Bevölkerungszahl, auf dem diese Unternehmen agieren.

Handel – weiter auf Erholungskurs



Die Erholung im Handel hält an. Zwar ist der Geschäftsklimaindex (-4,1 Prozentpunkte) noch unterhalb der Null-Linie, doch ist eine Annäherung erkennbar. Er erreicht Vorjahresniveau. Dies beruht auf Lageverbesserungen und Erwartungseintrübungen.

Die Geschäftslage (13,2 Prozentpunkte) hat sich deutlich verbessert, sie ist besser als im Vorquartal und Vorjahr. Dies beruht auf gestiegenen Umsätzen. Im Vergleich zum Vorquartal werden auch bessere Gewineinschätzungen gemeldet, wenn auch deutlich im negativen Bereich.

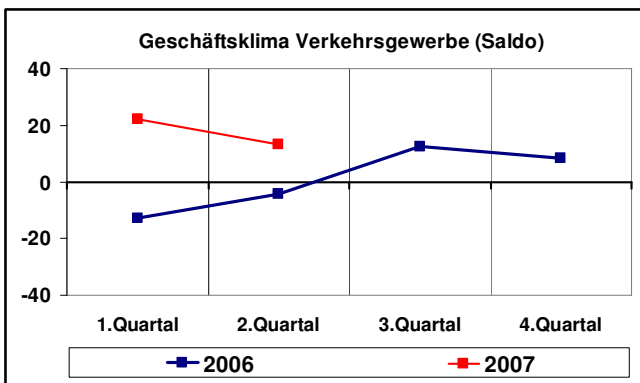
Die Geschäftserwartungen (-21,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorjahr und Vorquartal schlechter. Es wird mit sinkenden Umsätzen, gleich bleibender Beschäftigung und steigenden Verkaufspreisen gerechnet. Die relative Verbesserung

im Handel zeigt sich auch in der Investitionsneigung, diese zieht deutlich an. Als Motive werden Ersatzbedarf, Kapazitätsausweitung und Umweltschutz benannt.

Die Entwicklung im Groß- und Einzelhandel ist unterschiedlich. Die kräftige Lageverbesserung beruht auf dem Großhandel. Die Erwartungen sind bei beiden eingetrübt, im Einzelhandel aber deutlicher. Preissteigerungen sind vor allem im Großhandel geplant.

Die Erholung im Handel nach der Mehrwertsteuererhöhung hält an. Das Konsumklima verbessert sich. Die Erwartungen sind aber nun wieder eingetrübt. Es ist abzuwarten, inwieweit die Erholung des Konsumklimas weiter anhält. Problematisch ist der weiter anhaltende Kaufkraftverlust der Region durch Bevölkerungsrückgang.

Verkehr – Entspannung hält an



Die gute Entwicklung im Verkehrsgewerbe setzt sich fort. Ursachen sind die Erholung am Bau, die gute Entwicklung in der

Industrie und das Erschließen überregionaler Märkte.

Der Geschäftsklimaindex (13,1 Prozentpunkte) sinkt im Ver-

gleich zum Vorquartal etwas, ist aber deutlich über dem Vorjahreswert. Dies beruht auf verschlechterter Lage (17,3 Prozentpunkte) und eingetrübten Erwartungen.

Die Gewinnlageeinschätzung ist verbessert, wenn auch mehrheitlich noch negativ. Umsätze und Auftragseingänge sind im Vergleich zum Vorjahr verbessert, aber nicht so gut wie im Vorquartal. In diesem profitierte der Verkehr von der Entwicklung im Bau und dem milden Winter.

Die Geschäftserwartungen (8,8 Prozentpunkte) sind auch besser als im Vorjahr, im Vergleich zum Vorquartal aber etwas ein-

getrübt. Dies geht einher mit besseren Umsatzerwartungen und Beschäftigungsplanungen als im Vorjahr, die guten Vorquartalswerte werden nicht erreicht. Die Investitionsneigung ist erneut gut. Geplante Investitionen dienen vorrangig dem Ersatzbedarf, 15 Prozent planen aber auch Kapazitätsausweitung.

Die Entspannung im Verkehrsgewerbe basiert auf besserer Lage und aufgehellten Erwartungen im Güterverkehr, die gute Entwicklung in Industrie und Bau wirkt hier noch nach. Die kleine Delle resultiert vorrangig aus dem Personenverkehr.